Einflusses betrachtete, ließ er zunächst für sich selbst verwalten. Ostfriesland wurde dem Könige von Holland überwiesen, später (1810) mit dem französischen Kaiserreiche selbst als besonderes Departement vereinigt. Alle übrigen Besitzungen zwischen Elbe und Rhein wurden theils dem von Napoleon für seinen Bruder Hieronymus (Jerome) gegründeten Königreich Westphalen, theils dem Großherzogthume Berg, welches (1806) für des Kaisers Schwager Murat gebildet war, zugetheilt. Das Königreich Westphalen erhielt von ehemals preußischen Landestheilen: die Altmark, Magdeburg, Halberstadt, Quedlinburg, Mansfeld, Hildesheim, das Eichsfeld, Paderborn, Ravensberg, Minden, Mühlhausen, Nordhausen, Goslar. (Außerdem umfaßte dasselbe schließlich Hessenkassel, die braunschweigischen Länder, fast ganz Hannover und einige andere Gebiete, wovon jedoch Napoleon 1810 mehrere Departements für das Kaiserreich wegnahm.) Zum Großherzogthume Berg wurden von vorher preußischen Gebieten die Grafschaft Mark, das Fürstenthum Münster und Tecklenburg gewiesen. (Außerdem gehörten dazu Berg, die früher von Preußen abgetretenen Landestheile Cleve, Essen, Werden u. s. w., ferner Deutz und eine große Anzahl vormals reichsunmittelbarer Herrschaften am rechten Rheinufer. Als Murat König von Neapel geworden war, ernannte Napoleon (1809) seinen unmündigen Neffen Louis Napoleon, Sohn des Königs von Holland, zum Großherzog von Berg, bis zur Mündigkeit unter unmittelbarer französischer Verwaltung.)

43. Preußens Wiedergeburt*).

Der Tilsiter Frieden bezeichnet den Zeitpunkt der tiefsten Erniedrigung Preußens, und doch mischt sich in die Gefühle der Trauer und Beschämung, mit welchen das preußische Volk auf denselben zurückblickt, jetzt nach dem Verlaufe der Zeiten zugleich der lebendigste Dank gegen den Lenker der Staaten; denn von jenem tiefen Falle ging Preußens herrliche Wiedererhebung aus, welche nimmer so innerlich bedeutsam und gewaltig geworden wäre, wenn nicht des Staates unsägliches Unglück eine tiefe Einkehr des Volkes in sich selbst bewirkt hätte. Das Unglück von Jena und die Schmach der darauf folgenden Tage mußte als eine gemeinsame Schuld empfunden werden und den Blick der Regierenden, wie des Volkes in Preußen auf die großen Gebrechen der inneren Einrichtungen, auf die Mängel der Gesinnung, auf die Verirrungen der öffentlichen Geistesrichtung lenken, bevor der neue kräftige Aufschwung eintreten konnte, durch welchen Preußen bald den Völkern voranging. Die gottvergessene, leichtfertige Denkungsweise, welche in den vorigen Jahrzehnten in allen Ständen um sich gegriffen, Eigensucht und Genußsucht genährt, ächte Gediegenheit des Denkens und Trachtens aber untergraben hatte, — sie verschwand in jenen Tagen der herben Prüfung und Züchtigung, um einer würdigeren Gesinnung, ächter Frömmigkeit und wahrer Mannesstärke wieder Raum zu geben. Im innigsten Anschlusse an das erhabene Königspaar, welches als schönstes Muster würdiger Ergebung, geistiger und sittlicher Kraft voranleuchtete, strebte das ganze Volk, sich eines besseren

*) Größtentheils nach Pertz, Leben des Freiherrn von Stein.